

Never Alone

The Walking Dead Season One

Von abgemeldet

Kapitel 5: Rabbits and other Prey

Der Abend zog langsam ein und es wurde dunkler, die Überlebenden versammelten sich um ihre spärlichen Lagerfeuer und unterhielten sich.

Lori und Carol achteten darauf, dass Sophia und Carl sich nicht allzu weit weg von ihnen entfernten, während sie mit Lucky spielten.

Die Hündin tobte aufgeregt um die Kinder herum.

Rick und Shane saßen mit Dale zusammen und unterhielten sich über den Vorfall mit Ed Peletier, was sich natürlich mittlerweile herumgesprochen hatte.

Rick deutete auf Shanes Fingerknöchel.

„Es sollte keine zweite Auseinandersetzung dieser Art geben. Wir müssen doch schließlich alle zusammenhalten. Das gibt nur böses Blut.“, bemängelte er die Art der Lösung.

„Mag sein, aber Ed hat die Frauen aufgemischt. Da konnte ich doch nicht tatenlos zusehen.“, wehrte er sich gegen diesen Vorwurf.

„Ich fand es auch gut, dass du dazwischen gegangen bist, Shane. Auch wenn es vielleicht nicht die richtige Art und Weise war das zu klären.“, entgegnete Rick, um keinen Streit vom Zaun zu reißen.

„Hätte ich Ed nicht verprügelt, hätte es Tara sicherlich getan. Als ich angelaufen kam, hatte sie ihm schon eine verpasst.“, berichtete Shane dann belustigt und konnte sich ein Lachen nicht verkneifen.

Rick schüttelte nur fassungslos den Kopf.

„Diese Frau ist echt der tollkühnste Mensch, der mir je untergekommen ist.“, seufzte er.

Wirklich, sie war wahnsinnig.

„Aber sie hat wirklich Mumm, dass muss man ihr lassen.“, wandte Dale ein.

Er mochte Tara.

Sie war eine toughe junge Frau.

„Apropos... Wo ist denn unsere gute Krankenschwester?“, kam es von Shane und er sah ich um.

Auch die anderen warfen einen Blick ins Camp, konnten sie aber nirgends entdecken. Ihr Bruder saß allein an seiner Feuerstelle.

„Tommy, wo ist deine Schwester?“, fragte Shane und der Junge zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung, sie wollte sich in der Gegend mal umsehen.“, war das Einzige, was er darauf antworten konnte.

„Was? Und das ganz alleine? Seit wann denn?“, reagierte Rick sofort wieder panisch,

da er sich ständig Sorgen machte.

„Seit etwa zwei Stunden. Schätze ich... Sie hat ihre Schrotflinte mitgenommen.“, versuchte Thomas die Männer zu beruhigen, was aber genau das Gegenteil auslöste. Die Männer sahen sich an und erhoben sich.

„Es ist bald dunkel und dann wimmelt es in diesen Wäldern nur von Beißern.“, warf Shane aufgebracht ein.

Und sie war einfach losgezogen, ohne irgendetwas zu sagen.

„Vielleicht sollten wir lieber mal nachsehen, wo sie ist.“, schlug Rick vor und sie machten sich auf die Suche nach ihr.

Tara war währenddessen ihre Kaninchenfallen abgegangen, die sie am Morgen, nachdem Daryl sie vom See verscheucht hatte, ausgelegt hatte.

Sie hatte acht Stück davon aufgestellt und zum Glück hatten sich in fünf Kaninchen verfangen.

Zwar hagere kleine Biester, aber immerhin würden sie zu Abend Fleisch essen können. Die Eichhörnchen die Daryl heute Morgen mitgebracht hatte, hatten nicht wirklich ausgereicht für die Größe ihrer Gruppe.

Sie packte gerade das letzte Kaninchen in ihre Umhängetasche, da hörte sie auf einmal ein Rascheln vor sich in einem Gebüsch, was alle ihre Sinne auf Alarmbereitschaft stellte.

Sie richtete sich langsam auf und hob ihre Flinte.

Das war etwas größeres als ein Kaninchen, da wusste sie.

Sie legte das Gewehr an und entsicherte vorsichtig, doch bei dem Geräusch, das sie verursachte, als sie dann nachlud, erregte sie die Aufmerksamkeit des Wesens.

Es war ein weiblicher Wiedergänger, der sich anscheinend in dem Gebüsch vor dem Tageslicht versteckt hatte.

Er knurrte, als er ihre Witterung aufgenommen hatte und fauchte entsetzlich.

Tara schluckte, blieb aber ganz ruhig stehen.

Sie wollte keine Angst zeigen und zu schnelle Bewegungen würden den Zombie nur noch wütender machen und er war noch nicht nah genug dran, als dass sie ihn mit der Schrotflinte erwischen könnte.

Doch da sprang das widerliche Geschöpf schon auf sie zu.

Sie wartete noch einen Moment ab und wollte abdrücken, da kam ihr jemand zuvor.

Ein lautloser Killer.

Der Pfeil seiner Armbrust durchschlug den Schädel der Zombiefrau und sie ging drei Meter vor Taras Füßen zu Boden und starb mit einem zornigen Röcheln.

Tara verzog angewidert das Gesicht beim Geruch des verwesenden Körpers und nahm ihre Flinte runter.

„Spionierst du mir etwa nach?“, richtete sie sich an den anderen Jäger, der aus seiner Deckung hervorkam.

Wie sie bereits wusste, war es Daryl.

Er schlich um sie rum, wie ein Raubtier um die Beute, die es eingekreist hatte.

„Anscheinend muss ich das. Du würdest sonst gebissen werden.“, bemerkte er prahlerisch und blieb kurz vor ihr stehen.

„Ich hätte ihn erschossen. Ich hatte fast den Abzug gedrückt.“, erinnerte sie ihn daran, dass sie eine Waffe dabei hatte und auch wusste, wie man diese benutzte.

Er schmunzelte und zog den Pfeil aus dem Kopf des Wiedergängers.

„Mit der Büchse hättest du ihn aus dieser Entfernung in kleine Fetzen zerrissen.“, klärte er sie auf, als hätte sie das nicht selbst gewusst.

„Vielleicht wollte ich das ja.“, entgegnete sie ihm schmunzelte ebenfalls.
„Ja und hättest mit dem Schuss eine ganze Horde dieser Bastarde angelockt. Wolltest du etwa damit das Camp in Gefahr bringen?“, knurrte er über ihren Leichtsinn.
Dachte sie denn nicht nach?
Sie sah ihn mit großen Augen an.
Er hatte Recht.
Daran hatte sie überhaupt nicht gedacht.
Sie war bisher immer allein unterwegs gewesen und da war es ihr egal gewesen, ob diese Dinger sie verfolgten.
Sie hatte immer ein Versteck gefunden.
Doch jetzt war da das Camp.
„Eh... Ich...“, stammelte sie vor sich hin und suchte nach einer Entschuldigung.
„Aber ich konnte dich ja gerade noch aufhalten.“, stellte Daryl sich als Retter der Anderen dar.
Ihre Augen schmälerten sich wieder.
Natürlich!
Er war ja so ein strahlender Held!
„Was machst du hier überhaupt? Allein im Wald?“, wollte er dann wissen und wurde auf ihre Tasche aufmerksam.
Sie versteckte sie etwas hinter sich.
„Das Gleiche könnte ich dich fragen.“, erwiderte sie schnippisch.
„Ich jage. Das ist meine Aufgabe.“, gab er ihr Konter und sie könnte ihn schlagen dafür, dass er immer eine Antwort parat hatte.
„Ich hab was gesucht.“, verriet sie ihm dann und er wurde noch neugieriger.
„Und was?“, harkte er nach.
„Das geht dich nichts an.“, zischte sie genervt und wollte an ihm vorbeigehen, doch er hielt sie fest und wollte in ihre Tasche greifen.
„Nimm deine Pfoten weg!“, empörte sie sich über sein Benehmen.
„Was ist denn so geheim, dass ich es nicht sehen darf?“, fragte er sie witzelnd und schnappte sich ihre Tasche.
„Daryl! Hör auf...“, beschwerte sie sich, doch schon fielen die Kaninchen in ihren Handgemenge heraus und er sah verwundert auf die kleinen toten Tierchen.
„Du hast Kaninchen gefangen?“, wunderte er sich.
Sie hob sie erbot auf und packte sie wieder weg, während sie ihm einen zornigen Blick zuwarf.
„Ich habe Fallen aufgestellt.“, klärte sie ihn auf.
„Und wieso sollte ich das nicht sehen?“, erkundigte er sich verdutzt, was sie nur noch mehr reizte.
„Es geht nicht darum... Es geht darum, dass du mich die ganze Zeit belästigst!“, konfrontierte sie ihm damit, dass ihr seine ständigen Nachstellungen auf den Geist gingen.
„Was mache ich denn, dass dich belästigt? Ist es jetzt verboten, dass ich im Wald was zu Essen jage? Oder am See schwimmen will?“, blaffte er aufgebracht.
Als ob er ihr absichtlich nachging.
Sie war halt immer in der Nähe!
„Du... Ich... Ach, lass mich einfach!“, brummte sie bloß und wollte wieder vorbeigehen, doch er packte ihren Arm und zog sie etwas näher an sich.
Sie konnte ihm direkt in die blauen Augen sehen.
Tara musste zugeben, dass sie sehr hübsch waren.

„Ich... Du... Was denn? Du bist doch sonst so tough.“, amüsierte er sich über sie und grinste verschmitzt.

Sie war kurz davor ihm ins Knie zu schießen, doch da wurden sie gestört.

Sie hörten Stimmen von etwas unterhalb des Hügels, auf dem sie sich befanden.

Wenige Augenblicke später, tauchten Shane und Rick auf und blickten die Beiden verwundert an.

„Daryl? Tara?“, japste Shane etwas außer Atem von dem Anstieg.

Tara machte sich von Daryl los und ging zu den beiden rüber.

„Gut, dass ihr da seid. Dieser Typ hätte mich beinahe angesprungen, wie ein brünstiger Hirsch.“, beschwerte sie sich über die männliche Belästigung.

„Was?! Das stimmt gar nicht!“, entrüstete sich Daryl darüber, dass sie ihm so etwas vorwarf.

„Warum bist du einfach alleine losgegangen, ohne einen von uns etwas zu sagen?“, wollte Rick von ihr wissen und sie blickte ihn zerknirscht an.

„Tut mir leid. Ich wollte euch überraschen.“, entschuldigte sie sich und zeigte ihnen die Kaninchen.

Rick konnte ihr nicht lange böse sein.

„Schon gut. Dir ist ja nichts passiert.“, lenkte er die Diskussion ab.

Sie gingen alle vier zurück zum Camp.

Dort freuten sich alle über das Abendessen.

Sie saß mit Thomas zusammen und sie häuteten gemeinsam die Kaninchen und nahmen sie aus.

„Aus den Fellen können wir Kissen machen. Oder wir gerben die Häute und haben Leder.“, murmelte Tara nachdenklich in sich hinein, denn sie wollte nichts von ihrer Beute verschwenden.

„Dad wäre sicher begeistert von dieser Art von Leben.“, merkte Thomas an und sie lächelten sich zu.

„Das hier erinnert mich etwas an die Wochenenden in unserer Blockhütte in den Rockies.“, erinnerte sie sich und musste breit Grinsen.

Sie war ein junges Mädchen gewesen, als ihr Vater sie das erste Mal zur Jagd mitgenommen hatte.

„Ja, du hast mit Dad gejagt und ich habe Felle abgezogen und gekocht.“, nölte Thomas darüber, dass er immer nur die Hausfrauenarbeit aufgebremst bekommen hatte.

Sie musste unwillkürlich lachen.

„Das stimmt doch gar nicht...“, lenkte sie ein, konnte ihn aber nicht von dem Eindruck abbringen.

„Doch. Genau so war es!“, gab er seiner Aussage noch mal Nachdruck.

Sie brachen wieder in Gelächter aus.

„Mir gefällt nicht, wie Daryl Dixon dich immer anlotzt. Und er schwänzelt um dich rum, wie ein spitzer Hund, dieser Widerling.“, wechselte Thomas plötzlich das Thema und wurde wieder ernst.

Er deutete mit dem Kopf in Daryls Richtung.

Er schien an seiner Armbrust rumzuwerkeln, doch ab und an ging sein Blick zu ihnen rüber.

„Carol meinte, genau das wäre er.“, erzählte Tara, was Thomas verwirrte.

„Was? Ein Widerling?“, harkte er fürs Verständnis nach.

Sie kicherte amüsiert.

„Ein spitzer Hund. Oder beides?“, scherzte sie und belustigte ihren kleinen Bruder damit.

„Er soll sich bloß von dir fernhalten. Sonst bekommt er es mit mir zu tun...“, warnte Thomas dann mit Beschützerinstinkt.

Tara schmunzelte über die Reaktion ihres Bruders gegenüber Daryl.

Obwohl er zehn Jahre jünger war als sie, meinte er, sie bräuchte seinen Schutz.

„Der rührt mich nicht an. Weißt du noch Steve Parelli?“, kam es ihr in den Sinn und Thomas überlegte.

„Der Typ, der dir immer Blumen gebracht hat.“, keimte die Erinnerung wieder auf und sie nickte bestätigend.

„Ja, den hab ich doch auch in die Flucht geschlagen.“, wollte sie ihm klar machen, dass sie schon groß war und selbst mit Verehrern zurechtkam.

„Ja, aber du hast auch Jeff andauernd einen Korb verpasst und schließlich habt ihr geheiratet...“, wandte er ein und das beunruhigte sie ein bisschen.

Sie schwieg einen Moment darüber und ihr Bruder merkte, dass er sie damit traurig gemacht hatte.

„Aber Daryl hat den Charme eines Regenwurms.“, lenkte er sie etwas ab und entlockte ihr damit ein Schmunzeln.

Doch dann hatte sie auf einmal Mitleid mit Daryl.

„Er hat seinen Bruder verloren... Vielleicht sucht er einfach nur jemanden, der mit ihm redet?“, brabbelte sie nachdenklich vor sich hin.

Thomas verwirrte das nur noch mehr.

Gerade eben hatte sie sich doch noch über ihn aufgeregt.

„Wenn Männer reden wollen, wollen sie meistens nicht reden.“, gab er ihr einen Rat und sie musste losprusten.

„Du hörst dich an wie Mum.“, war sie ihm vor.

Mit einem Mal räusperte sich jemand vor ihnen und sie blickten auf.

Es war Daryl.

Wenn man vom Teufel sprach.

„Bring doch schon mal die ersten Kaninchen zu Carol und Amy, Thomas.“, richtete er sich an Thomas, denn er wollte allein mit seiner Schwester sein, was der Junge natürlich sofort durchschaute.

Der Junge blickte ihn misstrauisch an.

„Ja, genau. Sei so lieb, Tommy.“, kam es dann aber auch von ihr und er erhob sich widerwillig, konnte nur noch sehen, wie Daryl sich zu Tara setzte.

Sie schwiegen sich einen Moment lang an und er beobachtete sie dabei, wie sie das letzte Kaninchen häutete und es aufschlitzte, um den Darm und andere Innereien zu entfernen, die sie Lucky zuwarf.

„Danke, dass du heute den Beißer erledigt hast.“, hörte er sie auf einmal und war überrascht darüber.

„Kein Problem...“, entgegnete er und tat das als etwas ganz normales ab.

„Machst du das öfters?“, wollte er dann von ihr wissen.

„Kaninchen häuten?“, fragte sie ihn und er nickte.

„Ich war früher immer mit meinem Vater jagen.“, erklärte sie ihm kurz und er verzog anerkennend die Mundwinkel.

„Ziemlich gut für eine Frau.“, versuchte er ihr ein Kompliment zu machen, was total in die Hose ging.

„Für eine Frau?“, harkte sie mit fragenden Blick nach.

Sollte das heißen, wenn sie ein Mann wäre, wäre sie besser?

„Ja, ich hätte gar nicht gedacht, dass du so was drauf hast.“, grinste er, schreckte allerdings zurück, als sie ihm einen zornigen Blick zuwarf.

„Ich hab noch eine Menge mehr drauf.“, knurrte sie ihm zu, was ihn anmachte.

Er mochte es, wenn eine Frau sich dominant gab und ihn herausforderte.

„Ach ja? Und was wäre das?“, wurde er mehr als neugierig und wollte sich zu ihr vorbeugen, doch sie packte sein Kinn grob mit ihrer blutigen Hand.

„Tz, tz, tz... Wir wollen doch nicht, dass du dich noch in mich verliebst, oder?“, mahnte sie ihn sich gefälligst etwas respektvoller zu verhalten.

Sie ließ ihn wieder los und ignorierte ihn.

Er rieb sich das Kinn und erhob sich.

„Blöde Kuh.“, fluchte er, als er sich von ihr entfernte.

Es vergingen einige Tage und sie hatte keinen weiteren Erfolg bei ihrer Kaninchenjagd.

Als sie mit Lori und Carol zusammensaß und den Kindern zeigte, wie man eine Falle baute, würde sie darauf angesprochen.

„Denkst du, dass wir bald mal wieder Fleisch zu Essen bekommen?“, wollte die Frau des Sheriffs wissen.

Tara seufzte.

Mussten die jetzt auch noch Druck machen.

„Ich weiß es nicht. Die Beißer scheinen das Wild zu vertreiben.“, mutmaßte sie, um sie damit abzuspeisen, was nicht gelang.

„Daryl bringt nicht mal mehr ein paar Eichhörnchen mit.“, nörgelte Carol und Carl mischte sich in das Gespräch der Erwachsenen ein.

„Ich würde mich auch über eine Maus freuen.“, japste er und Lori strich ihm beruhigend übers Haar.

Tara schluckte.

Für die Kinder war das nicht besonders leicht.

„Tut mir wirklich leid. Aber allein kann ich auch nicht so weit vom Camp weg. Wenn ich die Fallen ausweiten könnte, würde ich vielleicht mehr fangen. Aber Rick hat es mir untersagt.“, klärte sie sie auf.

Nachdem sie einfach allein losgezogen war, hatte Rick sie immer im Blick.

Als wäre sie ein kleines Mädchen.

Die Frauen sahen sich an.

„Und wenn du zusammen mit Daryl...?“, wollte Carol ihr vorschlagen, doch sie fuhr sofort dazwischen.

„Nein, das werde ich nicht.“, lehnte sie ab.

„Aber warum denn nicht?“, wollte Lori wissen, der Carols Einfall zu gefallen schien.

Tara blickte sie an und dann auf die Kinder.

„Du weißt nicht, was er für ein... Ich will einfach nicht.“, brummte sie, da sie den Frauen nicht vor den Kindern klarmachen wollte, dass Daryl Dixon schwanzgesteuert war und es genoss ihr auf den Zeiger zu gehen.

Aber die Anderen verstanden, dass es ihr ernst war und sprachen sie nicht weiter darauf an.

Doch am Abend ging Lori zu Rick, um ihn darauf anzusprechen.

„Wir brauchen wieder Fleisch zum Essen.“, meinte sie.

„Daryl und Tara geben schon alles. Aber sie sagen, dass sich nichts finden lässt.“, antwortete Rick ihr, doch mit dieser Antwort war sie nicht zufrieden.

„Tara denkt, dass es daran liegt, dass sie nicht weit genug ausschwärmen kann. Weil

du sie nicht lässt.“, warf Lori ihm die Anschuldigung vor.

„Das tue ich nur zu ihrem Wohl.“, verteidigte er sich.

„Aber Daryl lasst ihr herumstreunen?“, beschwerte sie sich darüber, dass ihr Mann die Beiden nicht gleichberechtigt behandelte.

„Daryl macht sowieso was er will und außerdem ist er...“, versuchte Rick etwas einzuwenden, doch sie unterbrach ihn.

„Ein Mann? Also wirklich...“, schimpfte sie mit ihm und er seufzte gereizt.

Seine Frau musste sich auch überall einmischen.

„Was wäre denn, wenn die beiden zusammen losgehen würden?“, griff sie Carols Idee noch mal auf, auch wenn sie wusste, dass Tara ihr das nachtragen würde.

„Ich weiß nicht, ob das so eine gute Idee wäre...“, zweifelte Rick daran, dass die Zwei miteinander auskommen würden.

Er wusste ja auch, dass sie und Daryl sich am liebsten gegenseitig erschießen würden.

„Schlag es Daryl doch einfach mal vor. Bitte.“, bat Lori ihren Mann, der sich schließlich geschlagen gab.

„Okay.“, murmelte er und ging auch direkt zu Daryl, damit Lori ihm nicht weiter auf die Nerven gehen konnte.

Der saß mal wieder alleine da.

Rick erklärte ihm sein Anliegen, was den Naturburschen tierisch auf die Eier ging.

„Tara?“, fragte er gereizt.

„Ja, Tara Graham.“, wiederholte Rick ihren Namen und Daryl verzog das Gesicht.

„Mit dieser blöden Kuh? Niemals.“, zischte er und wollte sich aus dem Staub machen, doch der Sheriff hielt ihn auf.

„Daryl, bitte... Es geht hier nicht nur um dich und um sie.“, appellierte er an seine Verantwortung für das Camp.

„Wirklich nicht? Bin ich es nicht, der mit ihr allein durch den Wald spazieren darf? Ich würde mir die ganze Zeit ihr Blöken anhören müssen.“, beschwerte Daryl sich über dieses Schicksal, obwohl es wirklich Schlimmeres gab.

„So schlimm ist sie doch auch nicht. Komm schon. Gib dir einen Ruck.“, flehte er ihn beinahe schon an, aber er gab sich unnachgiebig.

„Vergiss es...“, murrte er und Rick hatte keine weitere Lust darauf weiter mit ihm zu diskutieren.

Doch Daryl ließ das Gespräch nicht mehr los und Rick hatte eigentlich Recht mit seinem Einwand.

Zu zweit hätten sie vielleicht mehr Erfolg.

Er war ja vorher auch immer zusammen mit Merle jagen gegangen.

Er nahm sich also zusammen und ging zu ihr rüber.

Sie saß mit Thomas und Lucky am Feuer und wärmte sich in Decken gewickelt.

Daryl schluckte und atmete einmal tief durch, um nichts blödes zu sagen.

„Hallo, Tara...“, grüßte er sie etwas schüchtern.

„Daryl...“, entgegnete sie und er hörte klar ihr Misstrauen heraus.

Auch ihr Bruder beäugte den anderen Mann.

Sie sahen ihn beide abwartend an und er räusperte sich.

„Nun... Die Anderen beschwerten sich darüber, dass es kein Fleisch mehr gibt. Deswegen...“, begann er, doch Thomas ging ungeduldig dazwischen.

Er wollte Daryl nicht in der Nähe seiner Schwester haben.

„Deswegen?“, blaffte er und Tara strich ihm besänftigend über die Schulter.

Daryl versuchte es erneut und musste ein paar Beleidigungen zügeln.

„Na ja, Rick hat mich gebeten dich zu fragen, ob du nicht mit mir zusammen jagen

könntest. Vielleicht haben wir dann mehr Erfolg.“, stellte er ihr den Plan des Sheriffs vor.

Sie zog eine Augenbraue hoch und wollte etwas antworten, da funkte Thomas dazwischen.

„Tara will bestimmt nicht...“, wollte er sich Daryl in den Weg stellen, doch seine Schwester konnte für sich selbst reden.

„Ich soll mit dir jagen? Eine Frau?“, erkundigte sie sich ungläubig.

Daryl knirschte mit den Zähnen.

Er würde ihr jetzt gerne zeigen, wofür er dachte, das Frauen gut waren.

Er wusste, dass sie ihm das mit den Kaninchen nachhalten würde und das reizte ihn noch mehr.

„Hör mal... Hier geht es nicht um dich und mich, sondern um das Camp.“, schnappte er Ricks Satz auf, der ihm in den Sinn kamen.

Thomas ließ sich davon überzeugen.

Er war ja doch noch ziemlich naiv für sein Alter, dabei wollte Daryl sie damit nur einlullen, um sich nicht bei ihr entschuldigen zu müssen.

„Na ja... Dad hat auch immer gesagt, dass du so gut jagst wie ein Mann. Vielleicht solltest du mitgehen.“, warf Thomas ein und blickte ihn fassungslos darüber an.

Gerade hatte er Daryl noch angemacht und jetzt war er auf seiner Seite?

„Das stimmt doch gar nicht.“, entrüstete sie sich darüber, dass er ihr so in den Rücken fiel.

„Doch. Und deshalb hat er auch immer nur dich mit rausgenommen und mich in der Jagdhütte gelassen.“, fing er schon wieder mit diesem Thema an.

„Du warst eben noch zu jung und später bist du auf die Uni gegangen.“, klärte sie ihn über die Gründe auf.

Thomas wusste, dass sie ihn nur aufmuntern wollte.

„Ja, das hat er auch immer gesagt. Aber eigentlich hat er sich gewünscht, ich wäre wie du.“, sprudelte es aus ihm heraus.

Tara warf einem angespannten Blick auf Daryl, der die Diskussion interessiert verfolgte und amüsiert grinste.

„Tommy, ich glaube das gehört jetzt nicht hierher.“, stellte sie ihren kleinen Bruder ruhig und richtete sich dann geschlagen an Daryl.

„Wann soll es denn los gehen?“, fragte sie und er war überrascht, dass sie sich bereiterklärte mitzumachen.

„Eh... Morgen früh. Drei Stunden vor Sonnenaufgang.“, legte er den Termin fest und ging wieder.

Sie sah ihm nach.

„Woher soll ich denn bitte wissen, wann das ist? Ich hab keine Uhr.“, grummelte sie und Thomas sah ihm ebenfalls hinterher.

„Ich kann dir meinen Wecker leihen.“, entgegnete er.

„Komisch, dass er auf einmal so nett war.“, wunderte er sich dann wegen Daryls Auftritt.

„Ja... Sehr nett.“, meinte sie mit ironischen Unterton.

Ihr kam das eigenartig vor und sie traute ihm immer noch nicht.

Deshalb würde sie morgen früh auch besonders auf der Hut sein.